

Mag. Werner Kogler
 Vizekanzler
 Bundesminister für Kunst, Kultur,
 öffentlichen Dienst und Sport

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.327.519

Wien, am 1. Juli 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Wolfgang Gerstl, Maria Großbauer, Kolleginnen und Kollegen haben am 3. Mai 2021 unter der Nr. **6500/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Nominierung des Otto-Wagner-Spitals am Steinhof als UNESCO-Weltkulturerbestätte gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

- *Welche konkreten Schritte sind seitens UNESCO bereits erfolgt, nachdem das Ansuchen zum „upstream support“ vor über einem Jahr positiv beantwortet wurde?*
- *Welche weiteren konkreten Schritte sind seitens UNESCO in Aussicht genommen?*

Nach Übermittlung des Antrags auf Upstream Support und Aufnahme desselben in das Upstream Programm liegen alle weiteren Schritte bei ICOMOS International in dessen Eigenschaft als Advisory Body des Welterbe-Komitees.

Zu den Fragen 3 und 4:

- *Welche konkreten Schritte sind seitens des BMKÖS erfolgt, nachdem das Ansuchen zum „upstream support“ vor über einem Jahr positiv beantwortet wurde?*

- *Welche weiteren konkreten Schritte sind seitens des BMKÖS in Aussicht genommen?*

Die Nationale Koordination für UNESCO Welterbe ist in Kontakt mit ICOMOS International, um über die zwischenzeitlich erfolgten Entwicklungen zu berichten und die für eine Evaluierung unabdingbare Beratungsmission vorzubereiten.

Eine schriftliche Information über die aktuellen Entwicklungen erfolgte zuletzt am 12. April 2021. Darin wurde u.a. über das von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und ICOMOS Austria durchgeführte internationale wissenschaftliche Symposium „Designing Hygieia – Architektur, Städtebau und gesunde Stadt im Zentraleuropa des 19. Jahrhunderts“ berichtet. Dieses Symposium diente auch als erstes Vernetzungstreffen internationaler Expert_innen, die später im Rahmen eines allfälligen transnationalen Welterbeantrags kooperieren sollten.

Am 21. April 2021 wurde der aktuelle Stand des Prozesses im Rahmen eines Online-Meetings der Nationalen Koordination für UNESCO Welterbe, der Direktorin des Evaluation Units von ICOMOS International und eines Programmspezialisten des Welterbezentrums erörtert. Dabei wurde vereinbart, dass die Vorarbeiten der Beratungsmission so rasch wie möglich beginnen sollen, um eine Durchführung im Idealfall noch im Spätsommer/Frühherbst 2021 zu ermöglichen.

Zu Frage 5:

- *Fand bereits ein Austausch zwischen BMKÖS und der Stadt Wien zur Nominierung des Otto-Wagner-Spitals am Steinhof als Weltkulturerbestätte statt? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?*

Die Stadt Wien wurde über die Einleitung des Upstream Supports informiert und wird auch zur Teilnahme an der Beratungsmission eingeladen. Eine mögliche Nominierung des Otto-Wagner-Spitals am Steinhof als Weltkulturerbe ist zunächst von den Ergebnissen der Einschätzung durch ICOMOS International abhängig.

Zu Frage 6:

- *Wurde bereits eine Beratungsmission einer Expertin bzw. eines Experten vor Ort durchgeführt, so wie in Ihrer Stellungnahme vom 8. April 2020 angekündigt? Wenn nein, wann findet diese statt?*

Die Durchführung einer Beratungsmission - und damit verbunden eines Besuchs des Areals einschließlich des Inneren der Pavillons - ist für die Einschätzung eines allfälligen Welterbe-Potenzials im Rahmen des Upstream Supports unabdingbar. Pandemiebedingt war ein solcher Besuch des Areals bis dato jedoch nicht möglich. Die Nationale Koordination für UNESCO Welterbe im Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS) steht in engem Kontakt mit ICOMOS International, um die Beratungsmission so bald wie möglich durchführen zu können (siehe hierzu auch die Beantwortung zu den Fragen 3 und 4).

Zu Frage 7:

- *Ist die Überprüfung des Areals Otto-Wagner-Spital von einem Experten von ICOMOS Austria im Wege der Überarbeitung der österreichischen Welterbe-Tentativ-Liste trotz der noch immer andauernden Corona-Pandemie bereits erfolgt und wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wenn nein, wann rechnen Sie damit?*

Die im Auftrag von ICOMOS Austria durchgeführte Evaluierung der österreichischen Tentativ-Liste ist abgeschlossen. Die Studie setzt sich auch mit dem Areal Steinhof auseinander. Wichtigstes Ergebnis in diesem Zusammenhang ist die Erkenntnis, dass ein „exklusiv nationales Tentativ-Listing (nationaler Welterbeantrag) aus Sicht der Expert*innen nicht zur Debatte steht“. Die Projektidee solle unter dem Arbeitstitel „Modern Hospitals of the Austro-Hungarian Monarchy“ das „gesamte Netzwerk an K&K-zeitlichen Nervenheilanstalten in den Blick nehmen“.

Zu Frage 8:

- *Die österreichische UNESCO-Kommission weist in ihrer Stellungnahme vom 19. November 2020 auf eine „fehlende ausreichende rechtliche und administrative Verankerung des Welterbes auf nationaler Ebene“ hin. Es brauche eine bundesweite Nominierungsstrategie unter Einbindung aller relevanten Zuständigkeiten, um eine seriöse Umsetzung des Übereinkommens in Zukunft sicherzustellen. Welche Maßnahmen werden seitens Ihres Ressorts überlegt, um eine entsprechende Verankerung zu schaffen?*

Österreich verfügt aktuell über zehn Welterbestätten; abhängig vom Beschluss des Welterbe-Komitees betreffend die aktuellen Welterbe-Nominierungen im Juli 2021 werden es möglicherweise zwölf sein. Für einen Staat in der Größe Österreichs ist dies eine relativ hohe Dichte an Welterbestätten; laut ICOMOS Studie zur nationalen Tentativ-Liste ist dennoch Potenzial für weitere Welterbestätten gegeben.

Welterbe-Nominierungen unterliegen in den letzten Jahren jedoch immer komplexeren Anforderungen. Der erste Schritt zu einer Nominierungs-Strategie ist daher die Revision der nationalen Tentativ-Liste auf Basis der Ergebnisse der von ICOMOS Austria durchgeführten Studie in Abstimmung mit den Bundesländern und Bundesministerien, in deren Kompetenz die derzeit auf der Tentativ-Liste geführten sowie allfällige ergänzende Nominierungsvorhaben fallen.

Zu berücksichtigen ist für neue Nominierungsvorhaben jedoch vor allem der aktuelle Reformprozess für künftige Nominierungen auf Ebene des Welterbe-Komitees, der derzeit in Umsetzung begriffen ist.

Mag. Werner Kogler

